

Bovier betastete alsbald einen Zettel, den er in seine Kappe praktizierte und also las:

Sitze seit Tagen in Madames Busen. Heute bereits in diesem Labyrinth nebbich spazieren gegangen. Das Fettstück hat en masse Schulden. Ahnst du den Kitt, schwerstgedreht? Etwa Agent! Rendezvuzze sie dir für morgen, abends fünf, ins Café de la Roseraie.

Bovier warf heftig ein Bein über und hieb mit dem Zeigefinger auf die Tischplatte, dass es pfitschte.

Später nickte er vag grinsend, als Lusi von einem abermaligen absichtsträchtigen Luftwechsel zurück war. Zufrieden leckte sie denn auch sofort die Unterlippe und rieb sie an den Schneidezähnen.

Irrtümlicherweise. Denn Bovier, ein ganz Schlauer, hatte sich für vier Uhr bei Madame Merlén angesagt.

Als dann auf dem Rückweg Madame Merlén Lusi bat, noch ein Viertelstündchen bei ihr zu verbringen, überliess Bovier sie ihr deshalb besonders freudig; nachdem er übrigens Lusi's flink geäußertem Wunsch, sie morgen mittags zwecks genauer Befädung von Madame zu besuchen, die Erledigung für vier Uhr verhiessen hatte, um vor der Busenfreundin sicher zu sein.

Da Bovier der Cocktails mehrere im Bauche glühten, vermochte er, als er Sibi begegnete, sich nicht zu widerstehen; auch nicht, als sie, die Situation scharf erfassend, selbstverständlich weil eine Freundin schwer krank darniederläge, ausgerechnet vierundzwanzig Francs benötigte . . .

Am nächsten Morgen erwachte Bovier, als es vom Turm der Montparnasse-Kirche zwei bloch.